



Aus aktuellem Anlass: Infos zum AK „Migration und Flüchtlinge“

▪ **Mitarbeiter/innen des AK „Migration und Flüchtlinge“**

Den AK „Migration und Flüchtlinge“ im Nord-Süd-Forum Bremerhaven (AK) gibt es seit über 7 Jahren. Er hat z.Z. einen Mailverteiler von 126 Leuten. Zum Plenum – einmal im Monat – kommen in der Regel zwischen 25 und 35 Personen, mit zunehmender Tendenz (z. B: Anwälte, Menschen aus der Flüchtlingsberatung, Mitarbeiter/innen aus Übergangwohnheimen, aus Bildungsinstitutionen, Vertreter des DAH, des pädagogischen Zentrums, des Vereins für gleiche Rechte, des kurdisch deutschen Vereins, der Deutschkurse, des Netzwerks für Zuwanderer/innen, der reformierten Gemeinde, des Stadttheaters, aber auch immer wieder mal Flüchtlinge, die Beratung suchen) .

Hinweis: Bei den folgenden Informationen über die Arbeit des AK „Migration und Flüchtlinge“ finden sich keine Aussagen über **die Anzahl der Flüchtlinge**, die Beratung, Begleitung oder Unterstützung erhalten. Wir zählen die Flüchtlinge nicht, sondern hoffen, durch unsere Arbeit einen Beitrag für die Entwicklung einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung in Bremerhaven zu leisten.

▪ **Themen des Plenums (Beispiele):**

Forum für die Darstellung aktueller Probleme von Flüchtlingen, Geduldeten, Betreuer/innen, z.B. Schwierigkeiten bei Behörden, bei der Arbeitssuche, mit der Aufenthaltsgestattung..., gemeinsame Suche nach Lösungen und Hilfen

Vorbereiten von Briefen und Gesprächen mit Politik, Behörden, Wirtschaft, Jobcenter, Kooperationspartnern

Durchführen von Gesprächen mit Entscheidungsträgern (z.B. mit dem Sozialdezernenten, mit der Amtsleiterin des Sozialamtes, mit dem Bildungsdezernenten, mit dem Direktor der Polizeibehörde ...)

Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen mit Kooperationspartnern mit dem Ziel, die Öffentlichkeit über Fluchtursachen zu informieren und sie für die Probleme von Geduldeten und Flüchtlingen zu sensibilisieren

▪ **Aufgaben, die Gruppen oder Einzelne aus dem AK wahrnehmen:**

1. Alltagsbegleitung von Flüchtlingen

Über 30 Mitarbeiter/innen des AK „Migration u. Flüchtlinge“ und der Deutschgruppen betreuen Flüchtlingsfamilien, begleiten sie bei Behördengängen, zum Jobcenter, zum Arzt, zur Schule, besorgen Kindergartenplätze, helfen ihnen bei der Arbeitssuche, führen Unternehmungen mit ihnen durch, üben mit ihnen das Busfahren, gehen zum Schwimmen, besuchen mit ihnen Kulturveranstaltungen, helfen Kindern bei den Hausaufgaben, besorgen ihnen Fahrräder, üben mit ihnen das Fahrradfahren, unterstützen Flüchtlingsfamilien bei der Wohnungssuche, beim Renovieren der neuen Wohnung, beim Umzug, besorgen Möbel, stellen ihnen eigenen Wohnraum zur Verfügung, betreuen intensiv einzelne Traumatisierte...

2. Sprachförderung/Alphabetisierung

a) im Eine-Welt-Zentrum, Lange Straße 131

Im Eine-Welt-Zentrum (EWZ) geben inzwischen **10** (aktueller Stand) „**Lehrkräfte**“ **Deutsch- und Alphabetisierungskurse** für Flüchtlinge. **Brigitte Neuendorff** (ehemalige Leiterin des LFI) und **Orthrud Hönig-Budde** (pensionierte Lehrerin) koordinieren die Arbeit. Die Kontakte zu den Flüchtlingen haben sich in den gut 1 ½ Jahren des Bestehens der Kurse so entwickelt, dass

eine Reihe der Lehrenden nicht nur Deutschunterricht geben, sondern auch kleine Unternehmungen mit ihren Schützlingen durchführen, sie bei Behördengängen, bei der Wohnungssuche begleiten u. ä. m. Auch besucht die „Dienstagsgruppe“ nach dem Unterricht regelmäßig das **Begegnungscafé der reformierten Gemeinde** (das Gemeindehaus liegt gleich neben dem EWZ).

b) Deutschkurse im Haus des Vereins für gleiche Rechte

24 „Lehrkräfte“ geben seit gut einem halben Jahr **11 Deutsch-und Alphabetisierungskurse** im Haus des Vereins für gleiche Rechte in der Hansastr. 2a. **Die Gruppen werden von Gertrud Wiehler** (pensionierte Schulleiterin, viele Jahre Leiterin der Vorbereitungsklassen der SALM) und von **Gisela Wiegel** (pensionierte Lehrerin) **koordiniert**. Zu den Aufgaben der Koordinatorinnen gehört Auswahl und Bereitstellung von geeigneten Materialien für den Deutschunterricht, Vorbereitung eines regelmäßigen monatlichen Austauschs aller Lehrkräfte über Erfahrungen beim Unterricht, Brauchbarkeit der Materialien. Betreuung und Einweisen der „Neuen“, Einrichtung einer Spielecke im Verein für gleiche Rechte, Organisation einer Kinderbetreuung während die Mütter Deutsch lernen. Inzwischen gibt es 3 Kräfte dafür, dabei eine Psychologin, die sich ab 03. November regelmäßig dienstags von 11.00 bis 12.30 Uhr mit Kindern beschäftigt.

Auch in diesen Deutschkursen haben sich die Kontakte zu den Flüchtlingen so entwickelt, dass die Lehrenden wesentlich mehr mit ihnen und für sie machen als sie beim Deutschlernen zu unterstützen. Vorhaben aller 15 Deutschkurse in nächster Zeit:

- **Kleine Stadtführung(en) mit den Flüchtlingen der Deutschgruppen mit Carina Bahmann**, Termin nach Absprache
- **Treffen aller 15 Deutschgruppen und Flüchtlingsfamilien am 17.10. um 15.00 Uhr** im Verein für gleiche Rechte mit Musik, Kaffee, Tee, Kuchen, Salate und Grillen.
- Besuch der **Geestbauernhofanlage** in zwei Gruppen am **26.11.** und am **08.12.** 2015 um 15.00 Uhr

c) Deutschunterricht als Einzelbetreuung

Neben den 15 Kursen gibt es noch von uns vermittelten Deutschunterricht für Einzelne, bei denen Zeiten und Orte nach Absprache vereinbart werden, Beispiele:

- eine junge Rechtsanwältin unterstützt einen jungen Auszubildenden immer am Wochenende beim Deutschlernen (beide haben nur dann Zeit).
- Eine Dame, die gut französisch spricht, gibt einer jungen Frau aus Guinea, die nur französisch spricht, alle zwei Tage Deutschunterricht im DLZ (nahe der Wohnung der jungen Frau)

3) Der „Runde Tisch“ mit Herrn Keipke u. der Amtsleiterin der Ausländerbehörde:

Auf Initiative des Oberbürgermeisters entstand vor knapp 3 Jahren der „Runde Tisch“ (RT) von Vertreter/innen des AK „Migration u. Flüchtlinge“ mit Herrn Keipke und der Amtsleiterin der Ausländerbehörde (AB). Regelmäßig nehmen am RT Ulrike May-Bouhaddi (Sozialarbeiterin), Gerd von Müller (Rechtsanwalt), die Anwältinnen Dorothee Fensak und Gerda Baudisch Cimen sowie Gisela Wiegel teil. Der RT tagt alle 2-3 Monate. Ziel ist es zum einen, problematische Entscheidungen und Handlungsweisen von Angestellten der Ausländerbehörde zu thematisieren, Ermessensspielräume der Behörde auszuloten und aktuelle gesetzliche Veränderungen bewusst zu machen. Zum anderen versuchen die Mitglieder des AKs, die Ausländerbehörde bei ihrer Entwicklung zur **Serviceagentur** durch konkrete Vorschläge zu unterstützen. In der Regel geht es deshalb in den Gesprächen einerseits um „Einzelfälle“, die aus der Beratung oder Betreuung von Geduldeten, Bleibeberechtigten oder Flüchtlingen in den AK eingebracht wurden, zum anderen um das Problematisieren und Bewusstmachen eingefahrener Verhaltensmuster der AB, die in Zeiten geprägt wurden, als ein Ziel die „Abschiebung“ war und als es beispielsweise dort noch nicht als wichtige Aufgabe angesehen wurde, die Betroffenen bei ihrer arbeitsmarktlichen Integration zu unterstützen.

4) Psychotherapeutische Fragen

Durch Initiative der im AK mitarbeitenden pensionierten Psychotherapeutinnen Marli Friedrich-Heiliger und Dr. Veronika Ratschow entstand die Idee, eine Arbeitsgruppe für psychotherapeuti-

sche Fragen zu bilden. Diese Arbeitsgruppe stieß auf das Interesse von zwei weiteren Psychologinnen. So entwickelte sich das Angebot: „**Begegnung der ganz anderen Art**“ mit einer „**Tanztherapie**“ von Dr. Veronika Ratschow und der „**Kunsttherapie**“ von Alegria Schillert (Psychologin mit Traumafortbildung). Ihr Angebot findet 14 täglich parallel zu dem Begegnungscafé der reformierten Gemeinde im Gemeindehaus in der Langen Straße statt.

Folgende – ebenfalls rein ehrenamtlich arbeitende – Gruppen engagieren sich noch in der Flüchtlingsarbeit und sind regelmäßig im AK „Migration und Flüchtlinge“ vertreten

- **Der Verein für gleiche Rechte** (vielfältige Arbeit – Kontaktpflege zu den Flüchtlingen in der Hansastrasse, Übersetzungen, Unterstützung der Deutschgruppen im Verein für gleiche Rechte und Einzelbetreuung von Flüchtlingen oder Flüchtlingsfamilien, Organisation von Begegnungsfesten, von Kultur- und politischen Veranstaltungen und vieles mehr)
- **Der kurdisch-deutsche Verein** (vielfältige Arbeit – Kontaktpflege zu den Flüchtlingen in der Memeler Straße, Übersetzungen und Einzelbetreuung von Flüchtlingen oder Flüchtlingsfamilien, Organisation von politischen und kulturellen Veranstaltungen und Begegnungsfesten)
- **Die reformierte Gemeinde:** Organisation des **Begegnungscafés der reformierten Gemeinde** (jeden Dienstag von 15.00 -17.00 Uhr) Flüchtlinge und Einheimische spielen Brettspiele miteinander, trinken Tee, Kaffee reden miteinander ...), Unterstützung des Deutschunterrichts u.ä.m.